Fokus Quartier - kindgerechte Stadtplanung

Antragsteller*in:	Sabine Weineck (KV Aachen)
Tagesordnungspunkt:	NRW sozial-ökologisch erneuern – mit diesen Projekten zeigen wir, wie wir die Zukunft sozial-ökologisch gestalten (Verkehr, Wirtschaft und Beschäftigung, Strukturwandel, Digitalisierung, Stadtentwicklung, Verbraucherschutz, ...)
Status:	Zurückgezogen

Kurzbeschreibung des Projekts, inklusive Beschreibung des Alltagsbezugs/-nutzen für die Wähler*innen

Kinder wurden stark von den Einschränkungen der Corona-Krise getroffen. Die Tatsache, dass Kindern nur 6 qm Spielfläche im Stadtgebiet zugestanden werden, dem Shoppingcenter pro Kunde jedoch 40 qm und dem Mitarbeiter im Büro 10 qm, zeigt die einseitige Wirtschaftsorientierung. Ein geschärftes Bewusstsein für das, was im Stadtraum fehlt - öffentlicher Freiraum und Grün für Kinder - ist jetzt nötig. Wir wollen zukünftigen Generationen in der kommunalen Stadtentwicklungspolitik eine Stimme geben.

Welches übergeordnete Ziel setzt das Projekt um (z.B. Verkehrswende)?

Post-Corona-Stadt

Mehr Kindeswohl ins Blickfeld nehmen. Dem Quartier kann eine wichtige Rolle zukommen und die Aufenthalts- und Identifikationsqualität der Kinder und Jugendlichen im nahen Umfeld definieren und Sicherheit geben. Mehr Frei- und Bewegungsraum kann die Abwanderung von Familien aus den Städten entgegentreten. Schwachstelle: Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden bisher hauptsächlich über Schule, Kita und Verein definiert

Worin besteht der Beitrag zur Schärfung des grünen Profils, worin die Möglichkeit der kommunikativen

Stadtplanung muss mehr als Bau, Mobilität und Wirtschaftsplanung sein. fff zeigt, wie sehr die Bedürfnisse unserer nachfolgenden Generation vernachlässigt wurden. Kindgerechte Quartiere thematisieren den öffentlichen Raum und sind dadurch auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz – von einer kinderfreundliche Stadtentwicklungsplanung profitiert die gesamte Gesellschaft.

Wie wird das Projekt konkret umgesetzt (verwaltungstechnisch, rechtlich, finanziell, zeitlich?

- UN Habitat lll New Urban Agenda und die UN Nachhaltigkeitsziele: darin werden die Rechte der Kinder gestärkt, jedoch nicht konkrete bauliche Lösungen aufgezeigt.
  - Entscheidungsträger*innen und Planer*innen einen Leitfaden entwickeln lassen, wie kinderfreundliche Planung gelingen kann.

- Die Neue Leipzig Charta 2020 - Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl („ ... ein kohärentes Vorgehen zu gewährleisten ... auf Quartiersebene ... „)
  - Anreize für Innovation und experimentelle Projekte schaffen, die sich aktuellen und

zukünftigen Herausforderungen im Bereich der kindgerechten und nachhaltigen Stadtentwicklung widmen.

- Der Übergang von autofreundlich zu kinderfreundlich ist auch mit kleinem Budget möglich und fängt meist mit der Stadtmöblierung an … ein Umdenken ist nötig.
- Den „Wert“ der kinderfreundlichen Stadträume für die Gesellschaft erkennen lassen und Investoren finanziell mit einbinden … Flächengerechtigkeit.

Unterstützer*innen

Anastasia Hansen (KV Rhein-Sieg)